Die Alpenvereins-Senioren in den Davoser Bergen

Vom 13. bis 20. August erlebten 19 Mitglieder der Seniorenwandergruppe eine herrliche Wanderwoche in Davos. Sehr ansprechende Unterkunft bot — für manche zum zweiten, für einige sogar schon zum dritten Mal — das fern vom Touristen- und Gästetrubel reizvoll 200 m über dem Ort am Berghang gelegene Jugendstilhotel Schatzalp.

Die Anfahrt wurde bereits durch eine Wanderung unterbrochen, die auf der Nordseite des Walensees auf schmalem Ufersträßchen und Pfad bis Quinten führte. Zurück nach Weesen verwandelten sich die Bergwanderer zur Abwechslung einmal in Schiffsreisende. Jeder folgende Tag führte dann von Davos in einen anderen Teil seiner grandios-reizvollen Umgebung, wobei der Ausgangspunkt der Wanderung jeweils mit Bus, Gondel oder Bergbahn erreicht wurde.

Vom sonnenbestrahlten Gipfel der Weißfluh, den man von der Strela-Bergstation über das Strelajoch erstiegen hatte, ging der Blick ringsum zu den markanten Erhebungen der Bündner Bergwelt. Aus dem Westen grüßte Arosa herüber. Zu Füssen nach Norden erstreckte sich das ausgedehnte, felsgraue, von unzähligen Skiliften nicht gerade verschönerte Parsenngebiet. In der Sonne lagen auch — bis auf einen — alle anderen bestiegenen Gipfel, das Pischahorn, das vom Flüelapaß aus erreichte Schwarzhorn, das Rinerhorn über Glaris; der Rückweg von da führte über einen sich lang hinziehenden Höhenweg durch Viehweiden und Bergwald zum malerischen Bergdorf Monstein.

Nur das Jakobshorn hatte am zweiten Tag der Wanderwoche mit einem heftigen, um seinen Gipfel tosenden Gewitter den Wanderern den Zutritt verwehrt, die ziemlich durchnässt — das war aber auch das einzige Mal — die warme Gaststube in Sertig-Dörfli erreichten. Bereits auf dem Rückweg nach Clavadel begann die Sonne wieder die Wanderkluft zu trocknen. Kein Gipfel war am vierten Tag zu erklimmen, dafür gab es zwei schweißtreibende Anstiege, der erste von Dürrboden aus zum Scalettapaß, der zweite, ein nicht endenwollender zum Sertigpaß; von da dann hinuter nach dem nun schon bekannten Sertig-Dörfli. Oben auf dem Paß hatte man ziemlich nah vor sich im Süden das wuchtige Massiv des Piz Kesch mit der gleichnamigen Hütte.

Wie immer wurde in zwei Gruppen gewandert, wobei zeitgleich mit den Gipfelstürmern die geruhsameren Wanderer die etwas unterhalb gelegenen Höhenwege bevorzugten. Die einen folgten Theodor Bäumle, dem Leiter der Seniorengruppe, der wieder einmal in gewohnter Weise alles bestens vorbereitet hatte, die anderen Dr. Hausmann, der seit längerer Zeit hilfreich mitorganisiert. Beiden wurde beim letzten Abend im Restaurant der Schatzalpbahn herzlicher Dank zuteil.

Dr. Ludwig Kühner, Todtmoos

An der Pischa-Bergstation